

Wochenblatt

für Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden. Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal, Dienstags u. Freitags und kostet pro Quartal 1 Mark. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittags 12 Uhr
N^o 73. Dienstag, 19. September 1876.

Tagesgeschichte.

Wilsdruff, 18. September 1876.

Unser Kirmesfest ist mit gestern beendet worden und steht für künftigen Sonntag nun noch die kleine Kirmes (sogen. Kasselbude) zu erwarten. Trotzdem, daß die Witterung rauh und regnerisch war, hatte sich doch ein bedeutender Zug von Fremden eingefunden, insbesondere schickte unsere Nachbarstadt Meissen eine größere Zahl schmucker Turner.

Eingeleitet wurde das Fest am Sonnabend Abend durch Zapfenstreich — diesmal zweichdrig ausgeführt — und Morgens darauf mit Reveille, worauf des Nachmittags der Festzug zur Schießwiese erfolgte. Hier waren zwei Caroussells zur Belustigung kleiner und großer Kinder, sowie verschiedene Verkauf- und Würfelbuden, ein Panorama, einige Nordgeschichtenbilder, sowie ein Bolzenbüchsenstand aufgestellt. Auch konnte Jeder seine Kraft mittelst großen Schlägels messen, indem eine Säule die Größe der Kraft durch Zeiger angab.

Rühmend ist zu gedenken, daß auch in diesem Jahre Zucht und Sitte gehandhabt wurde und Ausbrüche rohen Benehmens nirgends vorkamen.

— Wenn in unsrer Zeit materieller Bestrebungen und kirchlichen Indifferentismus hier und da eine Gemeinde die alte Treue und Liebe gegen ihr Gotteshaus in der Weise bezeugt, wie dies unsre Nachbargemeinde Tanneberg in den letzten Tagen bewiesen, so gleicht dies den leuchtenden Strahlen der untergehenden Abendsonne, wie nun diese sich wieder in den gegenüberliegenden Fenstern fast blendend abspiegeln, so möge auch die nachfolgend beschriebene Festfeier Tannebergs nicht ohne folgebringenden Einfluß auf Andere bleiben!

An vergangener Mittwoch, als dem Tage der Glockenweihe und des Erntedankfestes, Vormittags gegen 10 Uhr versammelten sich sämtliche Glieder der Gemeinde Tanneberg mit der durch Fahnen und Kränze geschmückten Schuljugend auf ihrem Pfarrhofe, um von da aus den neuen Zeugen und Verkündigern der Ehre Gottes bis an die Triebischbrücke in Neu-Tanneberg würdiglich entgegenzuziehen. Ein prächtiger Anblick! Auf der einen Seite den imposanten Festzug und auf der anderen Seite vom Berge herab den festlich mit Maien geschmückten und bekränzten Glockenwagen, bespannt mit den, nach dem Ausspruch eines lieben Gastes beim Festmahle, „ihm unvergesslichen 4 weißen Pferden mit rothen Schwänzen“ des Herrn Rittergutspächter Obendorfer. An der Brücke unter der ersten Ehrenpforte begrüßte sie, nach dem Gesange eines Liedes unter Leitung des um die vortreffliche Anordnung des Festes besonders verdienten Cantors, Herrn Böser, P. Kranichfeld in wahrhaft begeisternder Rede, während 6 weißgekleidete Ehrenjungfrauen die Glocken mit Guirlanden zierten. Nach dem Gesange eines entsprechenden Verses bewegte sich der Zug nun auf dem von 6 Ehrenporten geschmückten Wege nach dem Kirchhofe, woselbst sich Teilnehmer und auswärtige Zuschauer weit über 1000 einfanden. Hier begann nun in unmittelbarer Nähe der durch die Herren Baumeister Anders und Gierty in wirklich solider Weise äußerlich und innerlich sehr schön restaurirten Kirche der eigentliche Weiheact, von Herrn P. Heymann aus Naustadt in einer Weise vollzogen, die Aller Herzen tiefinnigst ergriff, denn seine Rede war gewaltig und schön. Einen vortrefflich lieblichen Eindruck machte es, als nach Schluß der Glockenweihe die Ehrenjungfrauen und bestellten Paten der alten und neuen Glocken, die Jungfrauen Auguste Lindner, Mathilde Sparmann, Selma Bretschneider, Anna Andra und Anna Merker, eine jede mit einem der folgenden sinnigen Worte handauslegend, ihre Glocke mit einem Kranze schmückte:

a. (Alte große Glocke): „Jahrhunderte hat deine Stimme verkündet den Willen des himmlischen Vaters. Werde im Feuer verjüngt ein Werkzeug zur Ehre des Herrn!“

b. (Alte kleine Glocke): „Auch das Kleine vermag oft Großes zu wirken, dies bewies ja oft dein bescheidener Ton. Nimm drum das Opfer des Dankes und werde durch Flammen verneut, löhnender Zeuge der Ehre des ewigen Gottes!“

Die neuen Glocken:

- (Die große): „Tönend erschalle dein Ruf zum Herzen der Menschen, daß du sie rufest zum Heiligthum des Herrn!“
- (Die mitte): „Deine Stimme erwecke die Gemeinde zum Gebete und leite ihre Seelen zu dem, von welcher malle Hilfe kommt!“
- (Die kleine): „Klein von Gestalt sei Du der kleinen Führer zum Hause des Herrn, zu werden ein König im Reiche des himmlischen Königs!“

Nach dem vortrefflichen, alle Herzen aufs innigste erhebenden Gesänge Seiten der bereitwilligst herbeigekommenen benachbarten Herren Lehrer und einem von sämtlichen Anwesenden gesungenen Schlußliede begann das Aufziehen der neuen Glocken, was in kurzer Zeit ohne Störung beendet wurde. Nachdem sich die Teilnehmer zu Hause auch leiblich gestärkt, versammelten sie sich Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr wiederum auf dem Kirchhofe. Nach trefflichen von innerer Begeisterung getragenen Worten des Herrn P. Kranichfeld begann das Läuten der vom Herrn Glockengießermeister Große in Dresden gegossenen Glocken, die unter dem Gesange des Verses: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“ von diesem lieblichen Zion herab ihre gewaltige Stimme ertönen ließen. Während des Läutens zog nun Alles in die auch im Innern wahrhaft überraschend mit Blumen geschmückte Kirche, wo nunmehr der Erntedankgottesdienst seinen Anfang nahm. Nachdem Herr P. Crusius in vorzüglich durchdachten Predigt die drei auf den neuen Glocken befindlichen Schriftworte: Ehre sei Gott etc. — Eins ist roth! — Lasset die Kindlein etc. — in beredter Weise behandelte und Herr P. Kranichfeld vom Altar aus in einer gewaltig zündenden Weise der Renovation des Gotteshauses gedachte — endigte der durch herrlichen Männergesang: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ wiederum gezeierte Gottesdienst.

Der Schluß des durch das spruchwörtlich gewordene prächtige „Kaiserwetter“ auch äußerlich verherrlichten Festes bildete dann mit nachfolgendem Ball ein solennes Festmahl, gewürzt mit sinnigen Toasten, von denen nur der dem Glockenmeister gewidmete hierbei Erwähnung finden soll:

„Wenn wir uns heute hier zusammenfinden,
So fragen sicher wir: Wer half uns gründen
Das Werk, das wir nunmehr in Gott gethan?
In Einem stimmen wir gewiß zusammen:
Wer solche Schönheit schuf aus Feuersflammen,
Das ist gewiß mit Recht ein großer Mann.
Groß ist sein Werk, daß wir uns fortan freuen,
Groß ist sein Ruhm, drum laßt uns ehrend weihen
Ein jubelnd Hoch dem wahrhaft großen Mann;
Herr Große lebe hoch, stoht wacker an! —

Wenn wir erfahren, daß unsre liebe Nachbargemeinde Tanneberg, außer den durch „freiwillige“ Gaben beschaffenen drei neuen Glocken auch noch die Kirche, Schule und Pfarre renovirt und ihr Zion zu einem lieblichen Bilde umgewandelt hat, so muß man wirklich eine so große Opferwilligkeit rühmend anerkennen und die Gefühle eines der Herren Redner beim Festmahle theilen, welcher in seinem Toaste den Wunsch aussprach, daß dieses factum auch in andren Gemeinden „rumoren“ möge.

Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Sachsen spricht sich die heutige „Prov. Corr.“ folgendermaßen aus: Durch die diesjährigen großen Herbstübungen des deutschen Heeres ist Kaiser Wilhelm zu einem kurzen Aufenthalt im Königreich Sachsen veranlaßt worden. Ueberall im Nachbarlande, wo der Monarch sich zeigte, ward er von dem begeisterten Jubel der Bevölkerung der Bevölkerung begrüßt, und namentlich in Leipzig, wo er etwa zweimal 24 Stunden verweilte,